

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung: Ganzjährig fl. 4.— Halbjährig „ 2.— Vierteljährig „ 1.— Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt. Ankündigungen , (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.	Bezugs-Preise für Waidhofen: Ganzjährig fl. 2.60 Halbjährig „ 1.80 Vierteljährig „ .90 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.
---	---	--

Nr. 49. Waidhofen a. d. Ybbs, den 7. December 1895. 10. Jahrg.

Das Deutschthum im Donauraiche.

Die Unterdrückung des Deutschthums im Donauraiche macht gewaltige Fortschritte, und täglich werden die vollauf berechtigten Klagen lauter über die Rücksichtslosigkeit, mit welcher gegen alles, was deutsch heißt, vorgegangen wird. Der Sprachen und Nationalitäten sind eben dort zu viele und zu verschiedene — die Geister müssen da aufeinanderplagen. Und wie thun sie das! Immer unerträglicher wird die czechische und magyharische Ueberwucherung, welcher das deutsche Element in Ungarn, Böhmen und den benachbarten Landestheilen ausgefetzt ist. Es fehlt eben der verhöhnende Geist eines gemeinamen Staatsgedankens. So mög denn der Vertheidigungskampf herüber und hinüber, ein bedauerenswerther Kampf.

Ein soeben erschienenen Buch mit einem unserer Ueberschrift gleichlautenden Titel von Dr. Schultze behandelt diesen Kampf und stellt die Lage auf Grund reichen Materials übersichtlich dar.

Zunächst wird daran erinnert, wie Kaiser Josef II., als er 1780 die Alleinherrschaft antrat, von dem Gedanken erfüllt war, aus seinen Ländern und Völkern einen Einheitsstaat zu bilden, dessen geistiges Band die deutsche Sprache werden sollte. Dagegen wäre nun allerdings einzuwenden, daß dieses Programm, dessen der Verfasser als einer schönen Erinnerung gedenkt, ja auch wieder auf eine Unterdrückung der anders redenden ausging. So bestimmte ein Erlaß, daß die czechischen Kinder von ihren Eltern an deutsche Orte geschickt werden sollten, um deutsch zu lernen, die Gymnasien sollten nur deutschsprechenden Schülern offen stehen, ja Handwerker sollten nur solche Lehrlinge annehmen, die glaubhaft nachweisen konnten, daß sie zwei Jahre Deutsch gelernt hatten. Und bereits 1784 erklärte eine weitere kaiserliche Verordnung das Deutsche schon binnen drei Jahren als ausschließliche Amtssprache in Ungarn an Stelle des Lateinischen, weil man die ungarische keineswegs für die allgemeine Landessprache halten könne.

Genau hundert Jahre später hat sich die Sache ins Gegentheil verkehrt, und liegen die Verhältnisse bereits im Jahre 1880 so, daß sich in Böhmen und Ungarn das Deutschthum mit Händen und Füßen gegen seine gänzliche Vernichtung zu wehren hat. In Ungarn ist das Magyharische durch ein Gesetz zur alleinigen Staatssprache gemacht. Nur im Heerwesen behauptet das Deutsche seinen historischen Vorrang als Dienstsprache. Wie lange noch? Im anderen Staate der Monarchie ist die deutsche Sprache durch das Staatsgrundgesetz für gleichberechtigt erklärt worden mit allen anderen Sprachen der „im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder“. Von dem Antrage, nachträglich das Deutsche als „Staatsprache“ festzusetzen, will das Ministerium selbst nichts wissen. Im Gegentheil! In direktem Gegensatz zu den Anschauungen Josefs II. über die Bedingungen für die Zukunft eines österreichischen Staatswesens schaut ein österreichisches Ministerium gelassen zu, wie die Geltung der deutschen Sprache immer mehr eingeengt wird.

Im Jahre 1881 wird die Lehrerbildungsanstalt in Laibach slovenisiert, 1882 bemächtigen sich die Slovenen der Gemeindeverwaltung in Laibach und schaffen sofort die deutsche Amtssprache ab, 1883 wird auch der Landtag von Krain der slovenischen Mehrheit überantwortet, 1884 weigert sich die Gemeindevertretung Laibach, für 340 deutsche Schulkinder eine deutsche Schule zu errichten, 1886 betrachtet sie selbst das Denkmal eines deutschen Dichters, Anastasius Grün, eines gebornen Laibachers, als eine Verletzung des slovenischen Nationalstolzes. In Prag erwachen die hussitischen Leidenschaften aufs neue, der Deutsche ist dort seines Lebens nicht mehr sicher, deutsche Studenten sind schuglos den Pfastersteinen und Knütteln des czechischen Pöbels preisgegeben. Böhmisch prophezeien slavische Wortführer, alle Anstrengungen der deutschliberalen Partei, wieder die Regierung zu erlangen, seien von vornherein durch einen stärkeren Willen zur Unfruchtbarkeit verurtheilt, und empfehlen als bestes Mittel, um dem herrschsüchtigen Deutschthum für alle Zeiten den Weg zu verlegen, die Aufrichtung eines czechischen Königreiches in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Noch schwerer lastet der Moloch der Magyharisierung auf den Deutschen in Ungarn. Dr. Schultze bezeichnet dieses Verhältnis geradezu als ein Martyrium, das jedem Deutschen bereitet werde, der nicht den Magyaren die Schleppe trage. Für die Wirkung all dieser fieberhaften Magyharisierung

finden wir überzeugende Belege aufgeführt: Die 42 deutschen Bühnen, die Ungarn 1865 noch aufwies, sind sammt und sonders verschwunden bis auf die färglichen Gastspiele in den Städten Siebenbürgens. Ferner treten die erschwerten Lebensverhältnisse der Deutschen auch in den Volkszählungen zu Tage. In den Jahren von 1880 bis 1890 haben sich die Magyaren um 14,95 pCt. vermehrt, die Deutschen aber nur um 6,29 pCt.

Was den Widerstand der Deutschen gegenüber der Magyharisierung betrifft, so sagt Dr. Schultze, daß dieser insbesondere in den Städten des Landes sehr schwach sei. Selbst in vorwiegend deutschen Städten in West- und Nordungarn seien sie in Massen zum Magyarenthum übergegangen. Einen viel zäheren Widerstand als die national verkommene Bevölkerung der größeren Städte leisten die deutschen Landgemeinden, insbesondere die Siebenbürger Sachsen.

Der Verfasser unseres Schriftchens meint am Schlusse desselben: „Die richtige politische Formel für die habsburgische Monarchie scheint bisher noch nicht entdeckt zu sein. Man wird sich schlecht und recht behelfen müssen, bis einmal der österreichische Bismarck kommt und die Bedingungen für ein friedliches Nebeneinanderleben der verschiedenen Völker findet, denen das Geschick die Aufgabe zugewiesen hat, eine Eidgenossenschaft im großen zu bilden.“

Land und Leute in Westafrika und die Missionen an der Goldküste.

Ueber Westafrika und die Missionen an der Goldküste hielt am 28. November im Saale des katholischen Kasinos in München Herr P. Max Albert, apostolischer Präfekt der Goldküste, einen interessanten Vortrag. Der Missionär, ein Bayer, den das Tropenklima auch nicht unberührt gelassen zu haben scheint, entschuldigt sich zu Beginn seiner Ausführungen wegen seiner ungewandten Handhabung der deutschen Sprache, die ihm durch jahrelangen Aufenthalt im Auslande entfremdet sei, und schildert die Zustände in Westafrika, speziell an der Goldküste. Diese, größer als unser bayerisches Vaterland, bewohnt von einem wilden Negerstamm, zählt zu den heißesten Ländern der Welt mit einer Durchschnittstemperatur von 30° R. im Schatten. Der Uebergang der Regen- in die heiße Jahreszeit — und nur diese zwei Jahreszeiten gibt es dort — bilden kolossale Stürme, die die stärksten Bäume des Urwaldes entwurzeln. Die große Feuchtigkeit während der Regenzeit, so fruchtbar sie das Land macht, ist äußerst verderblich für die Gesundheit des Europäers. Zur Zeit, wenn bei uns der Frühling ins Land zieht, wüthet dort das gräßliche Fieber, welches 80 pCt. der Europäer jährlich hinwegrafft. Die Goldküste hat ihren Namen von dem Goldstaub im Boden und in den Flüssen, den der Neger sehr gut auszunützen versteht. Viele europäische Unternehmungen sah der Redner dort ausblühen, aber ehe man sich's versah, waren sie vernichtet und noch zeugen die angelegten Minen und die verlassenen, mit großen Kosten angelegten Maschinen von ihrer Thätigkeit. Die Pflanzen- und Thierwelt ist ungemein reich. Der Mahagoni- und Ebenholzbaum liefern berühmte Farbstoffe, ein weinartiges Gewächs liefert Kautschuk und Gummi. Europäische Kulturpflanzen gedeihen nicht außer dem Mais, der die Hauptnahrung des Negers bildet. Wilde Thiere wie Leoparden, Hyänen, Büffel, Schakale, sowie Krokodile und Schlangen gibt es sehr viele, während Haustiere nur wenig lebensfähig bleiben. Quellen gehören zu den Seltenheiten, der Neger trinkt Wasser aus der Pfütze, der Europäer legt sich Zisternen an. Aber auch das filtrirte und abgekochte Wasser ist höchst gesundheitschädlich und bildet eine Hauptursache des Fiebers. Wege gibt es außer wenigen von der Regierung angelegten nicht. Der Neger weis Eifen zu behandeln und ist ein ausgezeichnete Goldschmied. Er arbeitet jedoch nur für die Bedürfnisse des Augenblicks und thut nichts für die Zukunft. Afrika ist noch heute in demselben Zustande wie vor 500 Jahren. Ein Negerdorf, dessen Straßen kaum einen Mann durchlassen, besteht aus alten baufälligen Hütten primitivster Natur, in deren einzigem Raume die ganze Familie mit den Hausthieren wohnt. Die Unreinlichkeit ist demgemäß schrecklich. Der Neger ist auch in einer Art Feinschmecker, in dem er mit Wohlbehagen faule, stinkende Fische verschlingt. Die sozialen Zustände sind total zerrüttet; Achtung und Ansehen eines Negers hängt von der Anzahl seiner Frauen ab. Das Weib steht auf denkbar niedrigster Stufe, wird von den Eltern verkauft und dient als Pfandobjekt für den Gläubiger. Ein Familienleben

ist unbekannt. Der Mann läßt sich von der Frau ernähren und kümmert sich nicht um die Erziehung der Kinder. Die Mutter hegt die innigste Liebe zu ihren Kindern, wird aber trotzdem auch von diesen wie eine Sklavin behandelt. Die Regierungsform ist patriarchalisch, die Könige sind nicht mehr als Häuptlinge. Das Erbe geht vom Onkel auf den Neffen beziehungsweise auf den Sohn der Schwester des Königs. Denn bei dem Sohne seiner Frau weis der König nicht, ob er sein eigen Fleisch und Blut ist, während er bei dem Sohne seiner Schwester dessen sicher ist. — Der Sklavenhandel blüht im Innern immer noch und wird hauptsächlich von Mohammedanern betrieben. Die Religion des Negers ist der Fetischismus mit allen Auswüchsen des krafftesten Aberglaubens, Menschenopfern etc. Der Spiritismus blüht und hierin sind die Neger den europäischen Spiritisten längst voraus. Auch der Glaube an die Seelenwanderung ist überall verbreitet und irgend ein Affe, eine Kage gilt als Großmutter oder irgend anderer Verwandter.

Die Missionen sind sehr erschwert durch den unbeständigen, tödtlichen Charakter, die körperliche und geistige Trägheit des Negers, sowie hauptsächlich durch die fast unausrottbare Vielweibererei. Das Klima rafft die Missionäre dahin und es dauert monatelang, bis Ersatz geschaffen. Von den übrigen Konfessionen ist namentlich der Wesleyanismus stark verbreitet. Die Wirksamkeit der katholischen Missionen ist aber besonders behindert durch den Mangel an Mitteln. Und doch wäre der Neger so empfänglich für die Religion. Redner bemerkt am Schlusse, allein schon vom Standpunkte des Philantropen aus müsse man die Missionen als eine Nothwendigkeit ansehen und sie unterstützen. Er bittet seine Zuhörer, den Missionen auch ferner ihr Interesse zu bewahren. „M. N. N.“

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik** am Feste Maria Empfängnis: St. Cassians-Messe von Jos. Gr. Zangl (instrumentirt) Graduale „Ave maris stella“ von Z. Wiffig, Offertorium „Ave Maria“ von Dr. Franz Witt, Tantum ergo von Franz Dieger.

**** Männergesangsverein.** Die Generalversammlung des Vereines wird Donnerstag am 12. d. M., 8 Uhr abends im Vereinslocale mit folgender Tagesordnung abgehalten: 1. Verhandlungsschrift. 2. Berichte. 3. Bestimmung der Höhe der Mitgliedsbeiträge. 4. Neuwahl der Vereinsleitung. 5. Anträge.

**** Ybbsthalsbahn.** Infolge des anhaltend schlechten Wetters hat die Thätigkeit beim Baue der Ybbsthalsbahn bedeutend abgenommen. An der ganzen Strecke Waidhofen — Hollenstein sind nur noch gegen 200 Arbeiter beschäftigt, die in der Nähe des sogenannten Ofenloches und bei der Erdrückung in Seeburg beschäftigt sind. Die Bahnhofsbojote sind auch überall unter Dach gebracht worden und so tritt nun jetzt während des Winters eine Ruhepause im Baue ein, die dann im Frühlinge, wenn Zeit und Wetter günstig ist, eingebracht werden muß, damit wir im nächsten Sommer schon in die angenehme Lage kommen, mit dem Dampfstrome im Ybbsthale entlang zu fahren.

**** Concert.** Sonntag den 1. December l. J. vereinigte der Saal zum „goldenen Löwen“ einen großen Theil unseres musikliebenden Publikums, um nach ziemlich langer Pause wieder einmal ein Streichconcert unserer Stadtcapelle anzuhören. Herr Capellmeister Kliment hatte zu diesem Behufe ein dem Geschmacke des hiesigen Publikums angepaßtes Programm zusammengestellt, das zum Theile aus heiteren, theils aus ernstklassischen Nummern bestand. Um das Orchester zu verstärken, war es Herrn Kliment gelungen, mehrere Dilettanten zum Mitspielen zu bewegen, die auch mit anerkanntem Eifer sich der nicht geringen Mühe unterzogen, und wacker zum Gelingen des schönen Abendes beitrugen. Der Besuch war ein sehr guter. Wohl noch selten machte sich bei einem Concerte eine solch gemüthliche Stimmung bemerkbar, wie dies Sonntag der Fall. Während man den wirklich musterhaft zum Vortrage gebrachten Piecen die größte Aufmerksamkeit schenkte, herrschte in den Zwischenpausen so eine recht „feuchtfrohliche Stimmung“, die sich nach dem Concerte im Turnvereinszimmer fortsetzte und bei einigen ganz besonders Fröhlichen bis zum Morgengrauen andauerte. Mit besonderer Befriedigung mag hier constatirt sein, daß trotz des bedeutenden Schneefalles unsere Nachbarorte Opponitz, Weyer, Sonntagberg etc. ein bedeutendes Con-

tigent von Besuchern stellten, die gekommen waren, um den Klängen unserer bestbekanntesten Musikcapelle zu lauschen. Ohne auf eine Kritik der Einzelnummern, die durchaus in vorzüglicher Weise zur Aufführung gelangten, einzugehen, mögen als besonders beifällig aufgenommen betrachtet werden: „Divertissement“ aus Norma, (Oboe-Solo) in welchem wir in Herrn J. Karmazin aus Steyer, der mit bewundernswürdigem Geschick das Oboe-Solo blies, einen Meister auf seinen Instrumente kennen lernten. „Rosa“, Polka française, eine reizende, flotte Composition unseres Capellmeisters Kliment, wurde auch mit reichem Applaus belohnt. Im Allgemeinen muß zur Befriedigung aller Anwesenden constatirt werden, daß uns Herr Kliment durch sein letztes Concert einen äußerst genussreichen Abend bereitet hat. Hoffen wir, recht bald wieder in die angenehme Lage zu kommen, ein ähnliches Concert zu besuchen. Zum Schlusse mag auch des Umstandes erwähnt werden, daß Herr Lahner in Bezug auf Küche und Keller seinem alten Renomé keinen Abbruch that und Alles auf das Beste zufriedengestellt war.

**** Vom kath. Gesellen-Verein.** „Der Diamant des Geisterkönigs“ Zauberdrama von Raimund und „Die jungen Herrn“, Lebensbild in einem Acte, so nennen sich die zwei Stücke, mit denen der katholische Gesellen-Verein am Sonntag den 8. December vor seine Freunde und Gönner zu treten gedenkt. Wenn auch infolge der Kürze der Zeit seit dem letzten Stücke nur wenige Abende zu Bühnenproben erübrigt werden konnten und diese den lang zugemessenen Feiertagen und der Nachtruhe unserer Gesellen gleichsam abgestohlen werden mußten, so getraut sich die Theater-Direction unseres Vereines doch für einen heiteren und vergnügten Abend gutzustehen. An das fast übervolle Haus, das ihm das letzte Schauspiel „Die Statue von Dingsda“ verschaffte, in denkbarer Freude sich erinnernd, macht der kath. Gesellenverein seinen verehrten Freunden und Wahlthätern sein schönstes Compliment für ihr zahlreiches Kommen und hat nur die eine Bitte, ihm am Abende des unbefleckten Empfängnistages eine zweite Auflage eines solchen Besuches zu vergönnen.

**** Sirocco.** Donnerstag nachts und Freitag früh herrschte in unserer Gegend ein sehr harter Sirocco, der Bäume entwurzelte, Ziegel von den Dächern riß und besonders unter den Feuerscheiben große Verheerung anrichtete.

**** Wetterbericht.** Seit einigen Tagen herrscht, wie wohl im größten Theile der Alpengegenden echtes Novemberwetter. Auf die kurze Kälte und den Schneefall brachte ein Südwestwind wieder Thauwetter, dem sich auch ein anständiger Regen zugesellte, so daß nun Weg und Straße in ein reines Rothmeer verwandelt sind. Hoffentlich bringt die nächste Zeit besseres Wetter.

**** Verstorbenen-Ausweis.** 4. Nov. Ploberger Franz, lediger k. k. Post- und Telegraphenbeamter, Unterer Stadtplatz 20, 22 Jahre alt, Lungentuberculose. — 4. Nov. Furtner Alexander, verwitweter Feilenhauermeister und Hausbesitzer, Ybbisgerstraße 34, 66 Jahre alt, Altersschwäche. — 6. Nov. Benn Alexander, lediger Tischler, Wienerstraße 4, 60 Jahre alt, Herzkrankheit. — 9. Nov. Geringer Theresia, Tagelöhnersgattin, 1. Rinnrotte 3, 52 Jahre alt, Pneumonie. — 9. Nov. Lang Maria, ledige Dienstmagd, Weyrerstraße 32, 47 Jahre alt, Lungenschwäche. — 17. Nov. Seher Michael, Bauer, 3. Wirtrotte 9, 75 Jahre alt, Lungenphthisis. — 22. Nov. Siebler Franz, lediger Zeugschmiedehilfe, Ybbisgerstraße 35, 17 Jahre alt, Lungentuberculose. — 23. Nov. Käfer Antonia, uneheliches Kind der ledig. Magd Constantia Käfer, 1. Böcklerrotte 10, 6 Monate alt, chronischer Darmcatarrh. — 28. Nov. Hönigl Cecilia, Häuslerskind, 1. Kraihofrotte 26, 8 Monate alt, Kruppen.

**** Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen** — diese Worte fielen uns ein, als wir das Verzeichniß „Empfehlenswerthe Werke für Jung und Alt“, den diesjährigen Weihnachts-Katalog von A. Hartleben's Verlag in Wien durchblätterten. Eine überraschende Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit verlegerischer Produktion bietet sich in seinem Inhalte dar. Populäre Wissenschaft aus allen Gebieten, Belletristik, Sport, volkstümliche Erscheinungen, Sprachwerke, Hausliteratur, Prachtwerke, Jugendschriften, kurz alles das, was man bei festlichen Gelegenheiten gern verschenkt und was dann Freude und Nutzen bringt, ist in diesem Bücherverzeichnis vereint, dessen Verlagsfirma von jeher bestrebt war, ihre Werke mit den finanziellen Verhältnissen des großen Publikums in Einklang zu bringen. Möge dieses Streben auch ferner von Erfolg begleitet sein und möchten viele unserer Leser zu einer Postkarte greifen, um sich durch einfaches Ersuchen an „A. Hartleben's Verlag in Wien I“ dessen Weihnachts-Katalog gratis und franco zu verschaffen. Ein gutes Buch ist auch in unserem realistischen Zeitalter noch immer der treueste und beständige Freund für uns selbst und für alle die, welche wir erfreuen wollen.

**** Wichtigkeit der Zahn- und Mundpflege.** Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen, daß mit der fortschreitenden geistigen Cultur der Menschheit eine Vernachlässigung der Pflege des Körpers Hand in Hand geht. Es wäre sonst nicht zu erklären, daß die für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit so wesentliche regelmäßige Reinhaltung der Zähne und des Mundes selbst in den Kreisen der Gebildeten meist ohne besondere Sorgfalt und auch öfter gar nicht geübt wird. Und dabei ist erwiesen, daß die ältesten geschichtlich bekannten Völkernationen der Pflege der Zähne, sowie dem künstlichen Ersatz verletzter Theile derselben eine große Aufmerksamkeit widmeten. Vorgesundene iahnärztliche Instrumente, welche schon vor Jahrtausenden in Gebrauch waren, Spuren von Plombierungen am Gebisse der Mumien ägyptischer Pharaonen, sowie Goldzähne in

Erstgräbern lieferten diesen Beweis. Auch die wildesten Urbewohner Central-Afrikas verwenden noch heute mehr Zeit auf die Pflege ihrer Zähne, als die empfindlichste europäische Dame: die schönen weißen Zähne der Neger sind, wie alle Reisenden bezeugen, das Resultat dieser Pflege. Aber von der Schönheit der Zähne abgesehen, auf die, wie es scheint, unsere Civilisation keinen besonderen Wert legt, — die regelmäßige Reinigung der Zähne hauptsächlich des Abends vor dem Schlafengehen und des Morgens bei der Toilette ist eine absolute Nothwendigkeit zur Vorbeugung schwerer Krankheiten, welche durch die in der feuchtwarmen Mundhöhle sich in ungläublichen Mengen fortwährend erzeugenden Mikroorganismen entstehen können. Ein einfaches Ausspülen oder ein Zahnwasser allein genügt da nicht, die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste bei gleichzeitiger Verwendung eines desinficirenden Zahnpulvers ist dringend geboten, u. zw. empfiehlt sich hierzu am besten Sarg's Kalodont, in seiner angenehmen und erfrischenden Wirkung bereits überall bekannt und bewährt, Beweis die heutige millionenfache Verbreitung desselben in allen Culturstaaten.

**** Berichtigung.** In unserer letzten Nummer, in dem Eigenberichte aus Hollenstein soll es statt Junggesellenverein „Fischgesellschaft“ heißen, was wir hiemit berichtigen.

Eigenberichte.

Saag. Niederösterreich. Am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. November 1895 fand hier eine äußerst gelungene Dilettanten-Theater-Vorstellung statt, deren Reinertragnis dem hiesigen Turnverein gewidmet war. Drei sehr nette, wirkungsvolle, von dem wackeren Sprecher des hiesigen Turnvereines Herrn Johann Hartmann, der schon lange rühmlichst durch seine dichterische Begabung bekannt ist, geschaffene Lustspiele, bildeten an beiden Abenden das Programm. Im ersten Stücke: „Der richtige Doctor“, dramatischer Scherz in einem Acte, ist der traurige Held das Mutterjöhnchen „Franz“ (Herr Tippl), das bei dem einmaligen Besuche unter die Turner zu gehen vor „Turnweh“ sterbenskrank zu sein glaubt. Seine Mutter Frau Hahn, Witwe (Frau Hartmann) sendet um einen Doctor und es erscheinen der Reihe nach Dr. der Rechte, Kiesel (H. Six), sowie die Med. Doctoren, Hubel (H. Edgöfer), Ffidor (H. Daubrawa); doch alles umsonst, bis der richtige „Doctor“ Gusti — Braut des Franz — erscheint. Hiedurch wird Letzterer sofort von seinen Schmerzen geheilt und die Mutter gibt aus Freude hierüber ihre Zustimmung zur Verlobung.

Im zweiten Stücke: „Walpurga“, dramatischer Scherz in zwei Acttheilungen, hat Marika, Institutsvorsteherin (Frau Sturmberger) ihre liebe Noth mit den Pensionärinnen (Fr. L. Steiner und L. Steiner aus Waidhofen an der Ybbs und Fr. M. Winbör), die ihr in übermüthiger, von Wig strudelnder Mädchenlaune, allen nur erdenklichen Schabernak anthun.

Im dritten Stücke: „Die betrogene Tante“, Lustspiel in zwei Aufzügen, bringen sich endlich Ludwig (Herr Six) und Anna (Fr. von Lürzer), nachdem die Tante der Letzteren Frau Caro (Frau Sturmberger) durch die Turner Listig (H. Daubrawa) als geistigen Urheber, Hans (H. R. Falk), Fritz (H. R. Vilek) als werththätige Mithelfer nahegeführt, dem ihrer Nichte von ihr selbst zugeordneten Bräutigam Meier, Versicherungsinspector (H. Tippl), die Thüre weist. Eine fröhliche Turnerfeste, mit H. Hartmann als Sprecher und H. Sickingler als Sangwart, eröffnet dieses launige Lustspiel. Die Zwischenpausen wurden auf das Angenehmste durch Vorträge des hiesigen Streichorchesters ausgefüllt. Das sehr zahlreich an beiden Abenden aus Nah und Fern erschienene Publikum lohnte durch stürmischen Beifall den Verfasser der an Form und Inhalt gleich musterartigen und ausgezeichneten Dichtungen, wie die Darsteller, welche insgesamt den ihnen zugeordneten Rollen vollkommen gewachsen und mit Lust und Freude bei der Sache waren, daher die Leistungen auch vortreffliche genannt werden müssen. Ganz besonders schauspielerisches Talent entwickelten die Damen: Frau Sturmberger und die beiden anmüthigen Fräuleins Steiner, sowie Frau Hartmann und Fräulein von Lürzer. Wiederholt wurden Dichter und Darsteller gerufen und beglückwünscht. Der Vortrefflichkeit des Gebotenen entsprach aber auch der bedeutende Reinertrag. Der Wunsch Aller ist wohl: „Vivat sequens“!

Ybbs a. D., 4. December 1895. (Eislaufverein.) Der hiesige Eislaufverein hielt am 24. d. M. im Café Unterberger in Ybbs seine diesjährige Generalfammlung ab. Der Vorstand des Vereines, Herr Hans Huemer, erstattete den Jahreshaupt- sowie den Cassabericht über die verfloßene Saison, der mit Beifall zu Kenntniß genommen wurde.

Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurden Herr Hans Huemer als Vorstand, Herr Carl Eipeldauer als Vorstand-Stellvertreter und Herr W. Kreipl, Herr Carl Ebershaller und Fr. Anna Schulz als Ausschussmitglieder gewählt. — Die Preise der Eislaufarten blieben wie im Vorjahre, nämlich eine Saisonkarte 1 fl. 50 kr., eine Familienkarte 4 fl., eine Tageskarte 10 kr., an Sonn- und Feiertagen 20 kr.

(Inspeizierung.) Samstag den 30. November inspizierte der mit der Leitung der Amtsgeschäfte der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien betraute k. k. Bezirkshauptmann Herr Hanns von Friebeis in Begleitung des Vorstandes des Wiener Armen-Departement Herrn Magistratsrathes

Trabauer und Kanzlei-Vice-Direktors Tschau die eigene Regie in der hiesigen Wiener Versorgungsanstalt.

(Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.) Behufs Neuconstituierung des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereines, welcher seit dem Jahre 1893 seine Thätigkeit eingestellt hat, hat Herr Bürgermeister Carl Neuwirth für den 5. Jänner 1896 1/2 Uhr nachmittags in Herrn Lachner's Gasthaus in Ybbs eine Versammlung ausgeschrieben, wozu alle Landwirte freundlichst eingeladen werden. x.—y.

Steyr, den 2. December 1895. Heute, Montag, den 2. December 1895, um 4 Uhr Früh hat ein edles, freilich schon lange krankes Herz zu schlagen aufgehört und dadurch Erlösung von langwierigem schweren Leiden einem Manne gebracht, dessen Name in ganz Oberösterreich und darüber hinaus überall mit Verehrung genannt wird, einem Manne der unter den vielen edlen Priestern der Diocese in allererster Reihe steht, der aber insbesondere mit den Geschicken der Stadt Steyr und ihrer Bewohner aufs innigste verwachsen war, dessen Andenken in Steyr nie erlöschen wird: — der „gute“ hochwürdige Herr Stadtpfarrer Aichinger ist nicht mehr.

Der Tod desselben ist für Steyr ein Ereigniß und wurde auch als solches von der Bevölkerung aufgenommen; obwohl sein Name seit Wochen auf aller Lippen war, obwohl man das Eintreten des Todes von Tag zu Tag erwarten mußte; machte doch heute das mächtige Geläute der Glocken, das die Trauerbotschaft überallhin trug, einen tief ergreifenden Eindruck, und in sichtlich ergriffenheit erzählte man sich die Einzelheiten der letzten Lebensstunden des theuren Todten.

Es ist uns wahre Herzens- und Dankespflicht, und wir kommen dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung von ganz Steyr ohne Unterschied der Partei entgegen, wenn wir an dieser Stelle einen kurzen Umriß seines Lebens und Wirkens zu zeichnen suchen, wobei wir nur das Wichtigste und allgemein Bekannte kurz andeuten können; ein Mehreres wäre ja auch nicht im Sinne des Dahingegangenen, dessen Bescheidenheit und Zurückhaltung ja allbekannt sind.

Johann Ev. Aichinger wurde am 8. December 1832 als Kind angesehener Bauerscheute in Unterbruck, Pfarre Prambachkirchen (bei Waijenkirchen), geboren und stand demnach im 63. Lebensjahre. Da der frische talentirte Knabe die Aufmerksamkeit seiner Lehrer und Erzieher erregte, durfte er sich den Studien widmen, die ihn dem Priesterstande zuführten, in den er durch die Priesterweihe am 27. Juli 1856 eintrat. Nach Vollendung seiner theologischen Studien wurde er im Jahre 1857 Cooperator in Steinbach a. d. Steyr, und zwei Jahre später, am 3. August 1859, — an Stelle des zum Pfarrer in Garsten beförderten Herrn Mathias Bernwagner († im December 1894 daselbst) — Cooperator an der Stadtpfarre Steyr.

Seither, mehr als 36 Jahre hindurch wirkte er nun ununterbrochen an diesem hervorragenden Seelsorgsposten, als Cooperator an Seite des hochw. Herrn Stadtpfarrers und Ehrendomherrn Alois Zweithurn von 1859 bis 1868, nach dem Tode desselben als Pfarrprovisor, dann wieder als Cooperator an Seite des hochw. Herrn Stadtpfarrers und Ehrendomherrn Georg Arminger bis zur Ernennung desselben zum Domherrn in Linz, 1868 bis April 1883, dann wieder als Pfarrprovisor. Am 26. September wurde er als Stadtpfarrer von Steyr von dem hochw. Bischofe Franz Josef Rudigier investirt, am 14. October unter allgemeiner Theilnahme installirt; am 4. Juli 1887 wurde er von dem hochw. Bischofe Ernest Maria zum geistlichen Rathe, am 18. Juli 1888 von ebendenselben zum Consistorialrathe ernannt und mit allerhöchster Entschließung vom 17. December 1889 von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet, und am 14. Jänner 1890 in feierlichster Weise mit demselben decorirt.

Im Spätherbste des Jahres 1890 erkrankte er zum erstenmale an Nervenleiden, erholte sich scheinbar wieder ganz und brachte am Neujahrstage 1891 zum ersten Male wieder das hl. Messopfer dar. Die frühere Kraft und Lebensfreudigkeit kehrte jedoch nicht mehr ganz wieder; er fühlte sich wiederholt leidend, bis endlich im Spätherbste des vorigen Jahres die ersten Anzeichen eines ernstlichen Herzleidens sich einstellten, dem gegenüber alle Bemühungen der Aerzte, auch die sorgfältigste Behandlung des Msgr. Pfarrers Kneipp in Wörthhofen, sich als ohnmächtig erwiesen, und dem der gute Herr Stadtpfarrer allzusehr nuarmehr erlegen ist.

Die ganze Stadt Steyr trauert heute an seiner Bahre und alle fühlen es, was sie an ihm verloren haben. Herr Aichinger war persönlich eine anspruchslose Erscheinung; aber unter einem unscheinbaren Außern verbarg sich ein reicher Schatz von Wissen, Kunstsinne und Eifer. Sein theologisches Wissen ragte weit über das Mittelmaß hinaus. Von seinem Kunstsinne geben der herrliche Stadtpfarrthurm, eines der schönsten kirchlichen Bauwerke Oberösterreichs, die Restaurirung der großartigen Stadtpfarrkirche und vieles Andere bereitetes Zeugniß.

Aber noch größer als sein Kunstsinne war sein Eifer für alles Gute, Edle und Schöne.

Aichinger war ein gewissenhafter, pflichteifriger Seelsorger; 36 Jahre lang hat er als solcher an der Stadtpfarre Steyr gewirkt. Einen großen Theil der jetzt lebenden einheimischen Bevölkerung hat er gelehrt, als Katechet in der Schule unterrichtet, getraut. Für Tausende war er ein stets dienstbereiter Berater, in den schwierigsten Angelegenheiten für viele Tausende in Steyr und weiter Umgebung ein gewissenhafter, gern befragter Weisvater; die Zahl der Beichten, die er in der österlichen Zeit allein abnahm, stieg jährlich

daß ihr Korn die Uhr und Ringe geschenkt habe, ebenso einen sehr theuren Hut sammt Schleier. Der Roman des Baares endete prosaisch damit, daß das Mädchen bloß wegen Falschmeldung zu vierundzwanzig Stunden, der junge Frankfurter aber wegen derselben Uebertretung und wegen Verleitung zum Laster zu acht Tagen Arrest verurtheilt wurde. — Wenn der junge Herr nun wieder zu seinem Papa kommt, wird dieser wohl dem Wunsche seines lieben Sohnes gründlich nachkommen, und etwas — „mehr Strenge“ an den Tag legen. Das ist ganz gesund!

Blumenleid.

Ein idyllisches Märchen von E. Hobohm.

Droben am Waldesaume breitet sich ein grüner Teppich weit in's Land hinunter aus, während hohe Laubbäume im prächtigen Blätter Schmuck ihre Zweige wie schützende Arme über die Wiese hin strecken, ein kleiner, murrender Bach rieselt den Abhang hinunter. Silberhelle, muntere Wellen schwägen geschäftig von dem großen, breiten Strome, dem sie zufließen, um mit ihm vereint in das unabsehbare, weite Meer sich zu stürzen.

In den Aesten eines kleinen Bäumchens, welches ganz nahe dem Ufer war, und seine Blätter wie lauschend in das feuchte Wasser senkte, da hatte ein kleiner, unansehnlicher Vogel sein Heim, doch so unscheinbar er auch war, so süß, so märchenhaft waren die Töne, welche die kleine, graue Sängerbrust schwellen, so schön und zauberreich die Lieder, die an mondhellern Sommernächten, die einsam schlummernde Natur durchbeben.

Er sang von Süden, wo es ewig blühte, von der Sehnsucht nach Sonnenschein und Glück.

Er glaubte sich unbehört, er ahnte nicht, daß unten ganz in seiner Nähe ein junges Weibchen seine tiefblauen Augen traurig zum Sternenhimmel emporhob, daß in der zarten Blumenbrust ein bitteres Weh zuckte, um die nie zu erringende Freiheit, daß es hier sterben müsse, wenn der erste Reif in's Land kam, wenn Sommer und Vogel auf leichten Schwingen in's schöne Paradies des Südens flogen, wo kein rauher Winter, unerbittlich mit roher Hand die Blüten bricht. Was konnte sie ändern die kleine, unschuldige Blume, wie glücklich wäre sie, wenn sie ihr kurzes Dasein genießen dürfte, ach, wäre sie unten im schönen, geschmückten Garten, dort wo sie genau hinsehen konnte, wo die dunkle, rothe Rose blüht, wo an hellen Sommertagen Schmetterlinge die Blumenkönigin umschwärmen, wo sie bewundert und beneidet wurde, wo die Sonne sie mit ihren Strahlenküßen erwärmt.

Doch hoch, droben verstummt der Vogel. Das Weibchen senkte sein kleines, thränenreiches Köpfchen, und träumte von Glück und Liebe, nachdem es noch einmal zum bloßen Monde geseht, daß auch es glücklich sein dürfe, so namenlos, so unermesslich glücklich, daß es ruhig sterben könnte.

Tag war es geworden, die strahlende Morgensonne brach sich gewaltsam durch die Wolken, und erglühete mit ihrem ersten Scheine die junge, wonnetrunkene Erde. Tausend Tauperlen blitzten auf Blüten und Gräsern, geschäftig summend begannen Biene und Käfer ihr Tagewerk, und wie gedehmüthigt von all dem üppigen Glanze senkten kleine Blumen ihre zarten Köpfchen.

Auch das Weibchen, welches müde und matt eingeschlummert war, öffnete staunend seine großen Augen, und sah in ein Meer von Glanz.

Der erste Sonnenstrahl, welcher sich mühsam durch das dicke Laubwerk schlich, hatte ihm die letzten Thränen von den Wangen geküßt.

Das Weibchen lächelte glückstrahlend in die junge Welt, war doch der böse Vogel verstummt, ruhte doch all seine zauberreichen Lieder, um unaufhaltsam zu ertönen, wenn der blasse Mond die schlafende Erde bewachte.

Leise, schmeichelnd küßte die Morgenluft Blätter und Blüten.

Doch sieh! Dort über dem Wasser schwebte da nicht ein bunter Schmetterling, richtet er seinen leichten, graziösen Flug nicht geradewegs zu dem Weibchen, es senkte bescheiden das Köpfchen, ein leichtes Wehen durchzuckte den schlanken Körper, ein süßes Ahnen erglühete die Blumenseele. Er saß vor ihm, und schaukelte sich auf einem großen, grünen Blatte. Es richtete seine dunklen Augen erst scheu fragend, dann voll und ganz auf ihn, da hob der Falter sein Schwingenpaar, da flog er hinüber, zu dem schönen, schlüchternen Kinde. Es lächelte ihm entgegen, da fühlte es den ersten Kuß auf seinen heißen Wangen, da sah ihm der strahlende Schmetterling tief in die blauen Sterne. Das also war das Glück, von dem der graue Vogel sang, das die Liebe, von dem ihm der Sommer und die leichten Lüfte erzählten.

Lang blieb er bei ihm, dann flog er fort mit dem süßen Versprechen bald wiederzukommen.

Des Nachts hörte es nicht mehr die wehmüthigen Lieder, was kümmerter der kleinen Blume das Leid und die Trauer dieser Welt, für sie strahlte sie noch, und wenn es auch nur trügerischer Glanz und eitle Schminke ist, dieses schöne, verführerische Erdenglück, so erfüllt es doch die junge, reine Seele mit niegelantem Zauber.

Des anderen Tags da saß er wieder bei ihr, da sagte er himmlisch traute Worte, da küßte er wieder ihre dunklen Augen.

Das Weibchen war so namenlos glücklich, es ahnte nicht, daß sein geliebter Schmetterling eben nur ein Schmetterling war, es wußte nicht, daß sein Glück ein Traum sei.

Und eines Tags, da blieb sein bunter Falter aus, sehnsüchtig richtete es seine verweinten Augen in die Ferne,

da plötzlich durchzuckte ein bitteres Weh die junge Blüthe. Da saß er, der Geliebte den sie erwartete, drunten im schönen, geschmückten Garten, bei der dunkeln, rothen Rose, sie lächelte ihm entgegen, verführerisch, kokett, da flog er hinüber, da küßte er die rothen Lippen der vollblüthen Schönheit, da dachte er nicht mehr an das arme Weibchen, welches so namenlos unglücklich war, welches todesmatt das Köpfchen senkte.

Ueber Nacht war der Reif ins Land gekommen und hatte der sterbenden Blume den letzten Todesstoß verliehen, es starb unbetrübt, unbewint von der eiteln Welt, doch droben in den Zweigen da sang ein grauer Vogel das Schwanenlied der toten Blume.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Josef Mayer, Tagelöhnersohn aus Zwentendorf, wegen Diebstahl 4 Monate schweren Kerker. Katharina Glabicek, Hausiererinn aus D-Turna, wegen schwerer körperlicher Beschädigung 8 Monate schweren Kerker. Johann Schöberl, Steinweg in Klein-Hollenstein, wegen gefährlicher Drohung r. 18 Monate schweren Kerker. Franz Novotny, Zigeuner aus Ungarn, wegen Diebstahl 3 Monate schweren Kerker. Josef Novotny, Zigeuner aus Ungarn, wegen Diebstahl 2 Monate schweren Kerker. Eva Novotny, Zigeunerinn aus Ungarn, wegen Diebstahl 3 Monate schweren Kerker. Helena Novotny, Zigeunerinn aus Ungarn, wegen Diebstahl 2 Monate Kerker. Johann Weichinger, Knecht in Schünung, wegen Sittlichkeitsverbrechen 3 Monate schweren Kerker. Josef Bartak, Anstreichergehülfe in Wien, wegen Sittlichkeitsverbrechen 2 Monate schweren Kerker. Karl Hemelmayer, wegen gefährlicher Drohung 4 Monate schweren Kerker. Michael Spreizer, Hausbesitzer in Windhag, wegen Betrug 1 Woche Kerker. Franz Zebtruber, Schneidermeister in Burgstall, wegen Veruntreuung 1 Monat Kerker. August Wippel, Knecht in Fackelberg, wegen Diebstahl 4 Monate schweren Kerker. Josef Medek, Schmiedehülfe aus Dingbowitz, wegen Diebstahl 4 Monate schweren Kerker. Anton Tremetzberger, Knecht aus Krouberg, wegen Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche 14 Tage strengen Arrest. Ferd. Sokauer, Stationsdiener aus Furch-Palt, wegen U. betretung des Diebstahles 14 Tage strengen Arrest. Leopold Reich, Knecht in Ober-Ragersdorf, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zc. 1 Woche strengen Arrest. Josef Pletsch, Bauer in Grunzbach, wegen Betrug nichtschuldig. Karl Hoffmann, Tagelöhner in Wilhelmshurg, wegen Betrug nichtschuldig.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ beschließt seinen tausenden (7.) Jahrgang mit einer Reihe interessanter, gemeinverständlicher Abhandlungen, welche den Inhalt des uns soeben zugegangenen 24. Heftes bilden; und zwar: Die physikalische Beschaffenheit und die Temperatur der Fixsterne von Dr. K. Schmidt; Luftdruck-Maschine (illustrirt); Eisruinen (eine anziehende naturwissenschaftliche Pflanderei); Das „Dach der Welt“ (illustrirt, die sogenannte „Pamir“-Frage behandelnd); Die heute im Gebrauche stehenden Accumulatoren (15 Abbildungen); Die Hygiene des Mundes. Ferner die illustrirten (12 Bilder und ein Kärtchen) Notizen der „Kleinen Mappe“; Panzerleucht-Blanzvergoldung, Die elektrische Centralstation in Philadelphia, Fluorescenz-Erscheinungen, Kettenstahlfeder System Ruscha, Die Einpol-derung der Zunderseer, Physikalische Experiment zc. Schließlich die letzten vier Karten der „Städtepläne aus allen Welttheilen“, womit dieser originale kleine Handatlas abschließt. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) hat im abgelaufenen Jahr Tüchtigstes geleistet und ist ihm ein ferneres erspriechliches Gedeihen vollauf zu wünschen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn K. in S. Besten Dank; waren aber diesmal schon mit einem Berichte versehen. Herrn Dr. K. in Krems. Unser Viltgermeister, Herr Dr. Baron P. L. n. t. e. r, dürfte ebenfalls seine Gründe gehabt haben, die ihn bestimmten, so vorzugehen. Mit diesem ist auch diese Angelegenheit für uns abgethan. Herrn C. S. Wien. Wir sagen besten Dank für das Gefandte und sehen mit Vergnügen weitere Einsendungen entgegen.

Eingelendet.

Ball-Seidenstoffe v. 35 Kr.

bis 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn.

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad. Vorkühnig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgegend bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIEDRICH Wwe., Kaufmann.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien bewegende Grüsse aus der Heimat sende. In Hôtels, Restaurationen u. s. w. erregen sie ein Echo und erwecken sich als bestes Zugmittel. Für obige empfehle ich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatjahe ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt jedermann, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden anis beste bejorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Schicht's Kernseife mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.



Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen a. Yb. pr. 1/2 Hektoliter', 'Steyr pr. 100 Klg.', and 'St. Pölten pr. 100 Kilogramm'. Rows include Weizen, Korn, Gerste, and Hafer with prices in fl. and kr.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen 3. December' and 'Steyr 5. December'. Rows list various food items like Spanferkel, Schweine, Getramcht, Mühdmehl, Semmelmehl, etc., with prices in fl. and kr.

Bei Kinderkrankheiten

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet: heiten, in welchen

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Cropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w. soeben bei Kaarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löesher's Monographie über Geisshöbl Sauerbrunn.) (IV).

Was ist Feraxolin?



Schon gegen Einsendung von 4. fl. 70 kr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

Genfer Taschenuhr

aus echter Double-Christor-Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo überall 10-12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl. Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:

Exporthaus

S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre, Thüre 2, WIEN. 178 26-3

Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verkauf von gefällig gestatteten Vosen gegen Rückzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

15 Stück fl. 5.75

15 Stück fl. 5.75

Wahrheit!



Unübertroffen ist meine, in der ganzen Welt Sensation erregende

Austria-Collection

bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen

für nur fl. 5.75

eine Façongold-Remontoir-Taschenuhr

mit genauest regulirtem (36stündigen) Präcisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr hübsch ziselirten Gehäuse sind aus dem neuentdeckten Façongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine 3jährige schriftliche Garantie. 258 6-4

- 1 feine Gold imit. Panzerkette, 2 St. Manschettenknöpfe, Goldimit., 1 sehr hübsche Damenbrochennadel, 3 St. Brustknöpfe, Gold imit., 1 Patent-Umlegkragen-Knopf,

- 1 hochfeine Cravaten-Nadel, 1 Futteral für die Façongolduhr, 1 Taschenspiegel in Etnis, 1 Blousen-Nadel, Façongold, 2 St. Gold imit. Fingerringe mit Similibrillant und Rubinen besetzt.

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Façongolduhr kosten nur fl. 5.75

Versendung pr. Nachnahme, bei Nichtconvenienz Geld zurück. Uhrenfirma: Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse Nr. 12.

2 fl. 50 kr.

Ein Kleid in Carton elegant adjustiert.

- Regenmäntel von fl. 5.- an Sommerträgen von 1.50 Gefütterte Herbst-Jaquet Winter-Jaquet gefüttert 6.50 Winter-Strüßen 4.50 Capes 6.- Ronben 15.- Französische Levantin beste Qualität 28-35 fr. Französische Satin 45-52

- 60 cm. breite Cosmanofer Vardent 35-45 fr. 80 cm. breite französische Vardent -60 1/2 Wollene Foule 90 cm. breit 45-56 1/2 Wollene Sommermode 120 cm. br. -42 Rein wollene Stoffe doppelbreit 45-60

Reifen-Verkauf.

Blousen, Jupon, Matinés, Schlafrocke empfiehlt in größter Wahl zu billigst festgesetzten und auf jeden Stück ersichtlich gemachten Preisen das Damen-Confection- und Modewaren-Geschäft

Eduard Fischer

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse

DAS BUNTE BLATT

Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle in reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Damenconfection

als

Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel

Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Goldene Medaille bei der Ausstellung in Teplitz 1895 und Silberne Medaille des Mährischen Gewerbevereines bei der Ausstellung in Iglau.

Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirthschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Kärntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pierer in Wels.

Metall-Schilder-Schriften

für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohlguss

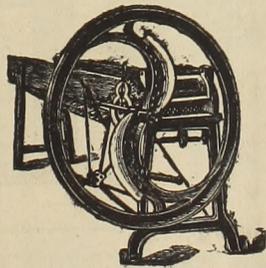
empfeilt zu den billigsten Fabriks-Preisen

178 36-

G. LIEB MANN, WIEN,

II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 41.

Zur Winter-Stall-Fütterung!



- Futterbereitungs-Maschinen, Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetschmühlen, Vieh-Futterdämpfer,

Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc.

ferner:

- Kukurutz- (Mais-) Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

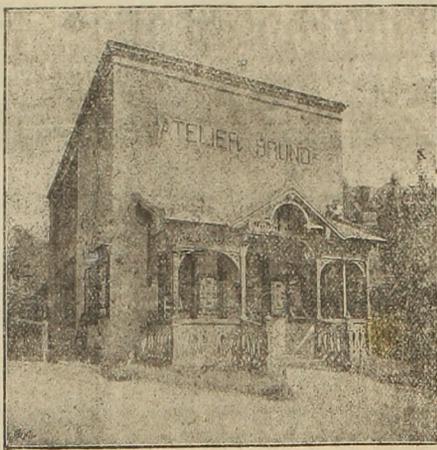
PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. u. königl. auschl. priv.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge gratis. - Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.



Atelier Bruno
Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
Malerei etc.
Waidhofen an der Ybbs.

272 8-2 Specialitäten in
Christbaum-Decorationen
Bitte die Adresse genau zu beachten.
Nur Wien, I. Elisabethstrasse I.
Jos. Franz Eisenius.
Neuheiten in Phönixglas-Christbaumbehängen, feinhalt glitzernd 12 St. von 24 kr. aufwärts. Eisgürtelchen (Silberketten) sehr dicht gewunden 10 Meter 75 Kreuzer.
Christbaumhaare, gold und silber, per 10 Strähn 50 Kreuzer in Farben 70 Kreuzer.
Brill. Eisballen 10 Stück 40 und 70 Kreuzer.
Unverwundbar Christbaumzweige in Flocken mit Flimmer grosser Packung 18 kr. u. 36 kr.
Schneewatte grosse Packung 10 Kreuzer. Glitzer per Carton 8 kr. Kompletto 6 8 10 und 20 kr. Sterne von 2 kr. aufwärts Sonnen 6 8 12 und 15 kr.
Wächelkerzen rauch- und geruchlos per 10 Stück 5 7 10 15 20 25 und 30 Kreuzer, Bonbonsacke.
Eierbäcker per Carton mit 30 Stück 45 kr.
Neuartige Dekorvorrichtungen für die Baumspitze von 10 kr., Engeln von 15 Kreuzer aufwärts.
Patent-Kerzenhalter per 10 Stück 5 10 und 15 kr., mit Elmvorrichtung per 10 Stück 25 35 40 und 50 kr. Allerliebste Waffelfrüchte 10 Stück 80 kr. Completer Christbaumputz sammt Kerzen und Lichthalter zu fl. 1.80 2.50 4.80 8.50 15.- und aufwärts. Salonfeuerwerke für Weihnachten und Sylvester per Collection fl. -.50 1.20 2.50 4.- und aufwärts.

dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz
Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.
Großes Lager
sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwägen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.
Preisconto franco auf Verlangen.
Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Anker
LINIMENT. CAPSICI COMP.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als **Richters Liniment mit „Anker“**
und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

Fahrräder-Fabrik.
Johann Fax in Linz.
Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.
Näh-Maschinen-Fabrik.
Man verlange die neuesten Preiscurante.

10 Gulden
täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Orte, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe von Loose und Wertpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

KATHREINER'S KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern. Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

Der große Brach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben.

Sich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich verführe daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenkühler,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchkühler,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Tierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelluchter,
- 1 Stück Theeseiger,
- 1 Stück feinsten Zuckersüßer,

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher fl. 40.— gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

Feinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

prachtvolles Hochzeitsgeschenk sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Haupt-Agentur der vereinigten amerikanischen Patent-Silberwarenfabriken

Wien, II. Rembrandstr. 19. — Telephon Nr. 7114.

Versendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorkausendung des Betrages. **Puzpulver** dazu 10 Kr.

Auszug aus den Auerkennungschriften:

Apadua, 18. October 1895.

Vergangenes Jahr habe von Ihnen die 44 Stück Bestel bestellt, war damit sehr zufrieden. Bitte mir noch einmal dieselben 44 Stück zu senden.

Nicolaus Corneau.

Im 11. J. 1. Mai 1892. Mit der Sendung außerordentlich zufrieden, hat meine Erwartung bedeutend übertraffen.

251 7-6

Hauptmann Cz. . . , Platz-Commando.

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen.)

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel

des C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



Die Magentropfen

des Apoth. C. Brady (Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Falttschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarkt) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die **Magentropfen** sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst. Maag: Ap. Fr. Dth. Vofenstein: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Rufegger. Windischgarsten: Ap. A. Zeller. Ybbs: Ap. A. Friedl.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Atelier Schnell

fotografische Kunstausstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

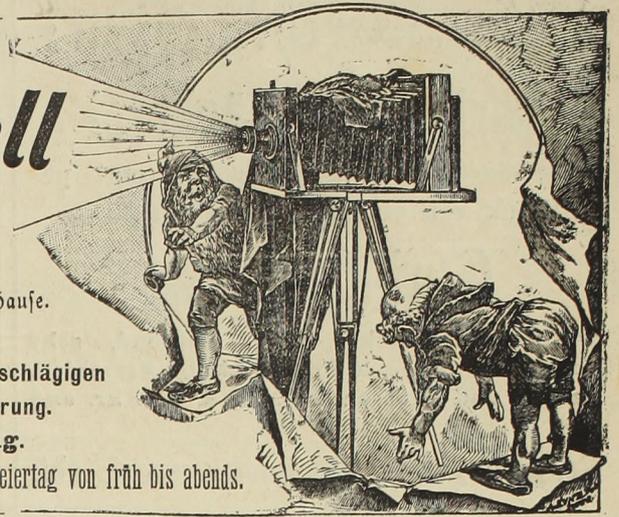
nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Anfahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



J. Pserhofer's Apotheke

„Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's

Abführ-Pillen, vormal's Blutreinigung's-Pillen genannt, altbekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankierter Nachnahmezusendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20, 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden).

Es wird ersucht, ausdrücklich **„J. Pserhofer's Abführ-Pillen“** zu verlangen und darauf zu achten, daß die **Deckel** aufführt jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer**, und zwar in **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsast, 1 Flaschen 50 Kr.

Kropfbalsam, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Stoll's Kolapräparate, vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven.

1 Liter Kola-Wein oder Elixir 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 Kr., 1/4 Liter 85 Kr.

Bittere Magentinctur, früher Lebensessenz oder Pragertröpfchen genannt. Gelinde

aufführendes Mittel von anregender und kräftigender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. 1 Flaschen 22 Kr. 1 Dtz. fl. 2.—

Wundebalsam, 1 Flasche 50 Kr.

Fiaterbrustpulver, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weisand Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungssalz von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Anger den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angekündigte in und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils vorrätig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmezusendungen.

Devise: „Dauernden Erfolg erzielt man nur mit wirklich Gutem.“

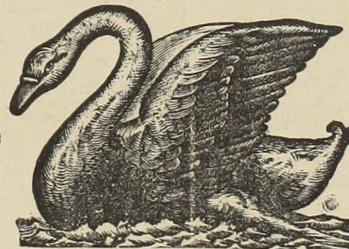
Schicht's Patent-Seife

mit dieser Schutzmarke.

„feste Kaliseife“

aus Fett u. Potasche

(Kohlens. Kali)



ist unbestritten

die beste

Haushaltungsseife

Es ist eine längst bekannte unwiderlegbare Thatsache, dass Kaliseife besser reinigt als Natronseife und trotz der besseren Wirkung milder ist. Von den Natronseifen ist am besten für Haushaltungszwecke eine reine Kernseife.

Die beste Kernseife aber ist

Schicht's

Kern-Seife

mit Marke

Schlüssel.



Kernseifen sind

Natronseifen

aus Fett u. Soda

(Kohlens. Natron).

Beide Seifen sind in den meisten einschlägigen Detailgeschäften zu haben.

Georg Schicht, Aussig a. E., Seifen-, Kerzen-, Palmkernöl- und Cocosnussöl-Fabrik.

„Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.“

Für Weihnachten! Christbaum-Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Leopold Frieß, Waidhofen unt. Stadt.

Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Milchverkaufs-Anzeige.

Im Hause in Unterzell Nr. 9 werden Bestellungen für ausgezeichnete, reine und ausserordentlich obersäthige Milch angenommen.

Die Milch wird täglich um 7 Uhr früh und abends in plombirten Kannen ins Haus gestellt.

Regelparthie

Jeden Montag in Herrn Vogner's Gasthaus in Unterzell. Anfang 5 Uhr abends, wird geheizt. Es wird hiezu Jedermann freundlichst eingeladen. 275 3-2

Ein

ganz neuer Reisepehl

(Schuppenfell) sammt Fußsack ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Schönes Haus

im industriellen Ort Grünburg an der Steyrthalbahn, 8 Minuten vom Bahnhof, neben dem k. k. Bezirksgerichte und der Post; 1 Stock hoch, bestehend aus zwei neu hergerichteten Gewölben, 4 Wohnungen, Keller, Magazin. Wird nur wegen Abreise nach Siebenbürgen um den billigen Preis von fl. 5700 und mit nur fl. 500 Anzahlung sofort verkauft.

Näheres darüber bei Herrn k. k. Notar in Grünburg.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern verwenden Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's Heleolin. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich im Hauptdepot bei J. Grolsch in Brünn. Pöbbs: A. Diebl, Apotheke.

Broschüre gratis und franco über **Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie alle durch übermässiges Leben verursachten Nervenschwächen. Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weisfluß, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Berufshörung. Broschüre mit Dankspargungen und Attesten gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebenso sicherem Erfolge.**

D. Schumacher, Dresden 9.

Vom H. Prälaten Kneipp bestens empfohlen:

Wasserheilanstalt

Riesenhof bei Linz

Wintercuren nach Kneipp. Viele Heilerfolge. Preise mässig. Ski- und Eislauf. Prospekte durch die Administration. Besitzer u. Leiter: Dr. Fränkl, Linz, Franz Josefsplatz Nr. 1.

6 phd. Dampf-Motor

System „La chapelle“

ist wegen Bergförderung der Betriebsanlagen sofort billig zu verkaufen.

Waidhofener Emailgeschirrfabrik. 276

Bernhardinerhündin

groß, fennelfärbig, verkauft. Gehört Josef Nagl, Waidhofen a. d. Pöbbs. 288 1-1

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einfindung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Schachtungsvoll

Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Stefansplatz.

245 52-7

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnung in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofs. Zugang auch von der Hintergasse.

Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes, schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren. Preis 1/2 Flasche öst. Währ. fl. 1.—, 1/2 Flasche öst. Währ. 60 kr.

Haupt-Depôt:

Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid.



97 20-

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.



Raucher

finden eine große Auswahl aller Art Pfeifen und Cigarrenspitzen nur echt unter Garantie bei

Karl Rober, Wien

I., Kärntnerstr. 36, etabl. seit 1838 Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des schnellen Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Groß- und Schwiegermutter, der Frau

Auguste Rohlfen,

Private,

zutheil geworden sind, sowie für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, auch dem geehrten Männergesangsverein „Viertafel“ für den ergreifenden Traueranfang, sprechen wir hiemit Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Wag, am 2. Dezember 1895.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Daneschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen Kraft. Schurebart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postverendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.



Ächter

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

VON

Carl Wildling

INNSBRUCK

W. Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Geisse.

Das

schönste Weihnachtsgeschenk

für die österreichische Jugend ist die herrliche patriotische Jugendschrift:

„Kriegsnoth und Bürgertreue“

Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Fr. Nepotil, 206 Seiten, mit 21 Abbildungen. Preis mit Post fl. 1.60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direct von der Verlagsbuchhandlung Fournier & Haberler in Znaim. 285 3-2

248 10-5

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Loosen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100-300 fl. zu verdienen. Offerte sind an Bernát Rózsa, Budapest, Marie Valerieg. 4, zu richten.

Neueste

Erfindung.

Kaiserl. u. königl.



ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte Schweiss-Schuhe, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und auf immer zu beseitigen. — Alle Grössen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 13